

7 vermeidbare Schwächen beim Verfassen einer Bachelorarbeit

welche die Note völlig nutzlos drücken

1. Ihr Titel ist nicht aussagekräftig.

Das heißt: Der Titel Ihrer Bachelorarbeit steht mit auf der Eintrittskarte in den Beruf, da Sie ihn in jeder Bewerbung nennen. Aber nicht nur das: Er soll möglichst treffend umschreiben, welche Inhalte die Arbeit umfasst. Vermeiden Sie daher unscharfe oder zu allgemein formulierte Titel genauso, wie allzu ausführliche, wortreiche und lange Feinstbeschreibungen. Vermitteln Sie Ihren (potenziellen) Leser*innen bereits im Titel, dass Sie etwas zu erzählen haben. Geben Sie sich Mühe um die richtigen und treffenden Worte und geben Sie an, was die an Ihrer Arbeit Interessierten erwartet. Spezifizieren Sie dabei möglichst genau Zeit und Raum. Nutzen Sie die Möglichkeit von Untertiteln. Durchaus können Sie in Rücksprache mit den Betreuenden Ihr Arbeitsthema vor der Abgabe nochmals abändern.

2. Keine forschungsleitenden Fragen

Ihre Arbeit hat keinen klaren inhaltlichen Fokus und die Forschungslücke, die sie adressieren nicht klar bestimmt. Das heißt: Sie beschreiben grob, um was es geht und wenden hierzu Ihre Methodik an, die aber unscharf bleibt und mit der Sie nicht richtig zufriedenstellende Ergebnisse erzielen. Auch in der Diskussion finden Sie nicht mehr recht zu Bezügen Ihrer Ausgangsfrage zurück. Zeigen Sie, dass Sie Ihr Thema so weit zuspitzen können, dass Sie einen klaren forschungsleitenden Fokus erhalten. Formulieren Sie die forschungsleitenden Fragen tatsächlich als Fragen aus oder nutzen Sie falsifizierbare Hypothesen.

3. Fehlender Roter Faden

Das heißt: Die Abarbeitung des Themas ist Ihnen nur unzusammenhängend gelungen, die einzelnen Kapitel stehen bezugslos nebeneinander, die Leser*innen wissen nicht, warum an verschiedenen Stellen plötzlich dieser oder jener Text kommt. Zeigen Sie, dass Sie Ihr Thema mit einer Storyline erzählen können. Bauen Sie einen Spannungsbogen auf. Natürlich ist die B.Sc.-Arbeit kein Thriller, aber nach dem ersten Kapitel soll sie doch auch nicht beiseite gelegt werden.

4. Nachlässige Methodik

Das heißt: Ihre Methodik ist zwar nachvollziehbar, aber nicht präzise beschrieben (sie soll in der von Ihnen angegebenen Form wiederholt werden können) oder nicht auf dem Stand der Technik. Zeigen Sie, dass Sie DIN Normen und andere Standards kennen und wenden Sie diese an, wo gegeben. Geben Sie genaue und prägnante Angaben, was Sie womit und zu welchem Zweck erhoben haben. Vergessen Sie nicht, die Auswertemethoden zu beschreiben. Das gilt auch für Arbeiten der qualitativen Sozialforschung.

5. Sie benutzen in der Diskussion keine vergleichenden Informationen aus z.B. der Literatur

Das heißt: Sie beschreiben die Ergebnisse noch einmal in einer etwas anderen Art und Weise und nutzen hierzu keine vergleichenden Informationen, z.B. aus anderen Untersuchungen, ähnlichen Fragestellungen, anderen Landschaften u.a.. Zeigen Sie, dass Sie in der Lage sind eigenen Gedanken zu formulieren und verlassen Sie sich nicht auf generative KI. Zitieren Sie nicht aus Vorlesungsskripten und Webseiten, wo es veröffentlichtes Material gibt.

6. Die Abbildungen sind unmaßstäblich, unlesbar, unscharf oder bezugslos

Das heißt: Sie haben Kartenausschnitte ohne Nordrichtung und Maßstab, die Auflösung entspricht nicht den Druckanforderungen oder die Lesbarkeit der Schrift und Legende ist eingeschränkt. Zeigen Sie, dass Sie mit einem Grafikprogramm und ArcGIS arbeiten können und setzen Sie individuelle aber einheitliche grafische Akzente.

7. Keine Sorgfalt bei der Fertigstellung des Manuskriptes

Das heißt: Das Titelblatt entspricht nicht den Vorgaben für eine Abschlussarbeit, die Erklärung fehlt, die Arbeit wurde nicht nochmals von einer fachfremden Korrekturleser*in geprüft, es sind noch Schreib- und Formatierungsfehler enthalten. Zeigen Sie, dass Sie ein soziales Netzwerk haben, das Ihnen auch in kritischen Phasen beisteht und dass Sie bis zuletzt an einer guten Performance interessiert sind.